

Eröffnung des "Kongress Länderrisiken 2009"

Benoît Claire, Vorstandsvorsitzender von Coface Deutschland

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

guten Morgen und herzlich willkommen zu unserem "Kongress Länderrisiken 2009".

Ich freue mich sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind, denn ich kann mir gut vorstellen, dass Sie gerade jetzt in Ihren Unternehmen alle Hände voll zu tun haben. Die Wahrscheinlichkeit, dass auch ihre Unternehmen in irgendeiner Form von der Krise betroffen sind, ist hoch. Schön, das Sie dennoch nach Mainz gekommen sind.



In seiner Begrüßungsrede forderte der Vorstandsvorsitzende eine Abkehr vom "blinden" Vertrauen" hin zu einem Vertrauen, wie es der ehrbare Kaufmann kennt.

Wir versuchen natürlich immer, mit den Themen möglichst aktuell zu sein. Das ist uns, wie das Feedback auf die beiden Veranstaltungen 2007 und 2008 zeigte, wohl

auch gelungen. Das aktuelle Thema 2009 zu finden, war nicht schwer. Die Problematik liegt eher darin, aus den vielen Facetten, die diese Wirtschaftskrise zeigt, die wichtigsten herauszufinden. Und sie so zu behandeln, dass die Ergebnisse der Tagung über die Feststellung hinausgehen, dass wir eine Krise haben. Es ist auch schon fast müßig, sich über die Ursachen Gedanken zu machen. Es sei denn, und das ist der entscheidende Punkt: Dass wir aus den Fehlern, die unzweifelhaft gemacht worden sind, etwas lernen.

Wir wollen das heute versuchen, in den Plenar-Veranstaltungen und in den Workshops. Wir werden – das wäre sicher zu viel verlangt – keine umfassende Antwort finden. Vielleicht gelingt es uns aber, Lösungsansätze für bestimmte Fragestellungen zu finden. Dabei geht es meines Erachtens um zwei Komplexe.

Zum einen um die Frage, wie in dem anhaltenden Krisenumfeld mit sehr großen Risiken dennoch die Chancen identifiziert und genutzt werden können. Dabei geht es darum, die Krise zu überstehen und

womöglich sogar gestärkt aus ihr hervorzugehen.

Zweitens geht es meines Erachtens aber ganz besonders um die Frage, wie das Vertrauen auf verschiedenen Ebenen, zwischen verschiedenen Akteuren wieder hergestellt werden kann. Denn um diese Erkenntnis kommen wir nicht herum: Diese Krise, die sich von einem zunächst scheinbar isolierten Hypothekenproblem in den USA wie ein Flächenbrand über den Globus gezogen, auf Banken und die so genannte Realwirtschaft ausgedehnt hat, führte in letzter Konsequenz dazu, dass die eigentliche Basis der Marktwirtschaft stark gelitten hat.

Diese Basis ist nicht das Streben nach Profit, wie gemeinhin angenommen wird. Das ist allenfalls der Motor der Ökonomie. Jetzt aber haben wir gesehen, dass das eigentliche Fundament der Marktwirtschaft, der Internationalisierung, der Globalisierung **das Vertrauen** ist.

Nun könnte man sagen, dass es in den letzten Jahren vielleicht zu viel Vertrauen gab. Haben Anleger, Unternehmen, Banken, Rating-Agenturen nicht zu sehr vertraut? Darauf vertraut, dass alle anderen Akteure das Richtige tun? Sie alle kennen den Begriff "blindes Vertrauen". Ich denke, es war eher dieses blinde Vertrauen auf Experten, auf Regelwerke, letztlich auf das System als Ganzes. Dieses Vertrauen – ich möchte es ein systemisches Vertrauen nennen – ist schwer erschüttert worden. Es hat zu einer systemischen Vertrauenskrise geführt.

Ich denke, dass wir den Begriff Vertrauen wieder in die Richtung bringen müssen, wie

wir ihn vom althergebrachten Kodex des ehrbaren Kaufmannes kennen. Wir werden - das ist klar - nicht auf den Handschlag als Geschäfts- und Vertragsgrundlage zurück gehen können. Wir werden auch nicht das Profitstreben, im positiven Sinn, tabuisieren können. Ohne Gewinn geht nichts voran. Wir werden aber vielleicht überzogene Umsatz und Gewinnerwartungen reduzieren müssen, die in den vergangenen Jahren zu viel Ungemach geführt haben. Und wir werden die Regelwerke darauf überprüfen müssen, ob sie für den zu regelnden Sachverhalt geeignet sind.

Der CEO der Coface, Jérôme Cazes, wird gleich im Anschluss auf diese Frage eingehen: wie das Vertrauen wieder hergestellt werden kann. Ich darf an dieser Stelle Jérôme Cazes, der aus Paris zu uns gekommen ist, sehr herzlich begrüßen. Auch im ersten Panel geht es dann um die Frage, wie ein "Neustart der Ökonomie" bewerkstelligt werden kann. Ich bin sehr gespannt auf die Meinungen der Experten, aber auch auf Ihre Ansichten, sehr verehrte Gäste.



Vorstandschef Benoît Claire und Vorstandsmitglied Norbert Langenbach begrüßen den CEO von Coface, Jérôme Cazes (Mitte), auf dem Länderkongress.

Meine Damen und Herren,
wir, Coface Deutschland und Coface, sind in dieser sehr schwierigen ökonomischen Phase beileibe keine Zuschauer. Wir sehen die Probleme nicht aus einer akademischen Sicht – wobei ich die wissenschaftliche Fragestellung keineswegs abwerten will. Sie wird hoffentlich ebenso zu einem Lerneffekt beitragen wie die schmerzhaften Erfahrungen vieler Akteure.

Wir sind mittendrin in diesem Geschehen. Und auch wir erleiden Schmerzen. Zum einen ganz konkret zum Beispiel durch die stark gestiegenen Schadenquoten in der Kreditversicherung, die sich im ersten Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahr vervierfacht haben. Wir müssen aber auch erleben, wie schnell eine allgemeine Diskussion über einen hereinbrechen kann. Wir haben viele Vorwürfe gehört, die Kreditversicherer würden sich vom Markt zurückziehen. Sehr pauschal wurden diese Vorwürfe erhoben. Zum Teil, das muss man leider so feststellen, von Leuten, die mit der Materie wenig vertraut sind. Aber auch aus Kreisen, deren Motivation man schon hinterfragen muss. Wie schnell wurde auch hier nach einem Schutzschirm gerufen, nach der Hilfe des Staates für angeschlagene Unternehmen, die von den Banken und Kreditversicherern im Stich gelassen worden seien.

Meine Damen und Herren,
leider hat es sich in dieser Krise gezeigt, dass die Funktion der Kreditversicherung vielfach nicht verstanden wurde. Denn es geht nicht primär um die Schadenleistung, wie das beispielsweise bei einer Feuerversicherung der Fall ist. Wir erbringen

selbstverständlich die Versicherungsleistung, wenn trotz unserer Risikoanalyse Schäden entstanden sind. Es geht bei uns aber viel stärker um die Schadenprophylaxe. Unsere Arbeit zielt darauf ab, Forderungsverluste zu vermeiden. Wir investieren in den Brandschutz, um das Feuer möglichst zu vermeiden.

In diesem Zusammenhang und mit diesem Ziel ist es auch zwingend, dass wir bei riskanten Engagements Limite überprüfen und auch reduzieren. Daraus abzuleiten, wir ließen Kunden im Stich oder zögen uns vom Markt zurück, ist falsch. Wir haben, ganz im Gegenteil, 2008, als die Krisenauswirkungen schon deutlich spürbar waren, sogar ein höheres Deckungsvolumen verzeichnet als im Vorjahr. Auch im ersten Quartal 2009 sind die Risikosummen noch einmal gestiegen. Wir haben also unsere Aufgabe erfüllt, für unsere Kunden die riskanten Geschäfte zu identifizieren und zu reduzieren. Angesichts der anhaltenden Risikoentwicklung – Herr Langenbach wird dazu später nicht sehr erfreuliche, aber erhellende Fakten vortragen – müssen und werden wir weiter daran arbeiten, die Risiken zu beherrschen. Dies geschieht letztlich im Interesse unserer Kunden.

Die Kreditversicherung und auch Factoring, werden weiter probate Mittel im Forderungsmanagement für Unternehmen bleiben. Coface Deutschland und Coface insgesamt begleiten Unternehmen weiter auf deren Märkte. Neben der Kreditversicherung und Factoring bieten wir dazu Bonitätsinformationen und Ratings sowie Dienstleistungen im Debitorenmanagement. Wir tun unsere Arbeit mit der gebotenen

Sorgfalt und dem Blick auf das Risiko. Denn wir bewegen uns im Risikomanagement, nicht im politischen Subventionsbereich. Wir versichern allen Unternehmen, dass sie auf uns zählen können, dass sie uns vertrauen können. Es geht uns nicht um blindes Vertrauen, sondern Vertrauen auf einer professionellen Basis. Dazu gehören auch Länder- und Brancheninformationen als Einstieg ins professionelle Forderungsmanagement.

Dazu gehört auch diese Veranstaltung Kongress Länderrisiken, die überall auf der Welt, wo unsere Coface-Gesellschaften sie anbietet, auf große Resonanz stößt – erfreulicherweise auch bei uns in Mainz. Ich möchte an dieser Stelle, stellvertretend für die weiteren Programm- und Medienpartner des Kongresses, dem FAZ-Institut und Dow Jones News für die hervorragende Zusammenarbeit danken. Sie ist, wie mir meine Mitarbeiter sagen, nicht nur fachlich professionell, sondern auch von großem gegenseitigen Vertrauen getragen.

Meine Damen und Herren,
ich freue mich auf die Vorträge und Diskussionen und möchte Sie ermuntern, zum Erfahrungsaustausch beizutragen. Ich wünsche uns allen einen interessanten Tag und dass Sie sich wohl fühlen bei uns in Mainz.
Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort an Jérôme Cazes.

Vielen Dank.